



3. Internationale Jungfrau-Rallye

Interlaken, 20. bis 22. Juni 2008

Das Steuer fest in Frauenhand

«Ladies, start your engines», hiess es von Freitag, 20. bis Sonntag, 22. Juni 2008, anlässlich der 3. SwissClassics-Jungfrau-Rallye. Rund 90 Oldtimer und klassische Automobile bis Baujahr 1979 – alle fest in Frauenhand – boten sich im Berner Oberland einen spannenden Wettkampf um Gleichmässigkeit, Geschicklichkeit und Navigation. Eine echte Damen-Rallye hat natürlich ein grosses Merkmal: Nur Frauen dürfen ans Steuer. Herren waren als Beifahrer oder Navigatoren akzeptiert, Fahren aber war ihnen nicht erlaubt. **Text: Matthias Stahel**

«Drei, zwei, eins, los – ich wünsche gute Fahrt» – die Startflagge geht hoch, Weg frei für die Freitagsetappe über rund 50 km. Genug, um sich mit Distanzanzeige, Stoppuhr, Ortstafeln und längeren Gleichmässigkeitstrecken anzufreunden. Die bunte Palette von Fahrzeugen begeisterte die Zuschauer: Vom Opel mit Baujahr 1931 über MG TA 1937 bis zum Alfa Romeo Giulia 1600 Spider 1963, vom Renault Floride 1960 über den Subaru A67 1979 bis zum Cadillac Convertible 1959 zeigten die Frauen, dass sie jede Grösse und Kategorie beherrschen. Für einmal waren Sicherheitsgurt, ABS-System und Klimaanlage kein Thema, die Damen besaßen sich mit Zwischengas, Schalten und Beschleunigen.

Am Fuss des Männlichen

Bereits auf dem Weg von Interlaken nach Grindelwald galt es rote Buchstaben auf weissem Grund entlang der Strasse zu suchen. Nach einer ersten Regularity-Prüfung und dem Lunch ging es am Nachmittag auf dem grossen Parkplatz der Männlichen-Bahn ans Eingemachte. Vor der imposanten Bergkulisse der Jungfrau-Gruppe war ein Parcours mit vier Stationen ausgesteckt. Mit möglichst geringem Abstand zwischen zwei Stangen durchzufahren war die leichteste Übung. Gleich dahinter waren Distanzen gefragt, was einige Fahrerinnen zu beeindruckenden Fehlschätzungen verleitete. Exakt mit einem Meter Abstand zum Hindernis – seitlich und hinten – musste der Wagen geparkt werden, und nur ein Versuch war erlaubt. Hier zeigte sich, welche Dame nicht zum ersten Mal hinter dem Lenkrad ihres Klassikers sass. Nur nicht nervös werden beim nächsten

Posten, jede Schraube besass eine Mutter – nur welche! Zum Schluss erforderte ein eng gesteckter Gleichmässigkeitsslalom die volle Konzentration. Hier waren die Kurzradstände gegenüber den überlangen US-Monstern natürlich im Vorteil. Gegen 16 Uhr überfuhren die ersten Teams in Interlaken die Ziellinie, Ausfälle gab es keine.

Durchs traumhafte Berner Oberland

Frühauftastern bot sich am Samstagmorgen bei schönstem Juniwetter auf dem Höhenweg in Interlaken, direkt vor dem Grandhotel «Victoria Jungfrau», ein tolles Schauspiel. Im Minutentakt starteten die Fahrzeuge auf die etwa 180 km lange Samstags-Route, zahlreiche Sonderprüfungen warteten auf die Crews. Die morgendliche Fahrt dem Thunersee entlang eröffnete eine einmalige Sicht auf Wasser, Dörfer und Berge mit Eiger, Mönch und Jungfrau. Auf einem Kiesplatz war eine erste kurze Gleichmässigkeitprüfung ausgesteckt. Wer nun das Gaspedal durchtrat, erzielte nur Strafpunkte, denn nach knapp 50 Metern war bereits das Ziel, das Frau in exakt 10 Sekunden erreichen musste. Mit Buchstabensuche sowie angekündigten und geheimen Regularities steuerten die Teams via Thun den legendären Gurnigel an. Nach kurvenreicher Fahrt von Dürrbach nach Gurnigelbad erfolgte im Restaurant «Berghaus» der Mittagshalt.

Auf Nebenstrassen ging es am Nachmittag Richtung Kaufdorf, wo ein Besuch just an jenem Ort auf dem Programm stand, dem die klassischen Schmuckstücke entronnen waren: dem mittlerweile zur nationalen Kunstausstellung mutierten historischen Autofriedhof Gurbetal. Nach zwei weiteren Gleichmässigkeitprüfungen fand die Rallye gegen 18 Uhr in Interlaken ihr Ende. Mit grossem Applaus begrüsst zahlreiche Zuschauer jedes einfahrende Team.

Galadinner und Preisverleihung

Dem staubigen Rallyeoutfit entstiegen, beeindruckten die Teilnehmerinnen im Foyer des Hotels «Victoria Jungfrau» die anwesende Männerwelt aufs Neue. Sie zeigten, wie frisch und elegant Frau nach einem anstrengen-

den Rallye-Tag in Abendrobe aussehen kann. Mit einem Cocktail in der Hand berichtete manche Fahrerinnen über ihre Erlebnisse. Beim Galadinner vergab Markus Rühle, Veranstalter und Chefredaktor SwissClassics, in acht Kategorien Preise. «Ich danke allen Teilnehmerinnen für ihr aktives Engagement, den Männern für ihr Vertrauen in die Pilotinnen und den Sponsoren sowie den zahlreichen Helfern im Hintergrund, ohne die die drei tollen Tage nicht möglich gewesen wären.» Die dritte Jungfrau-Rallye war wieder ein unvergessliches Erlebnis, vom Wetter, von der Aussicht und von der Routenwahl her. Ob Anfängerin oder erfahrene Pilotin, sie alle hatten ihren Spass. Barbara Goossens mit einem Chrysler Valiant 1962 meinte zum Schluss: «Mir hat die Rallye so richtig Spass gemacht. Sie war abwechslungsreich, nicht nur stressfrei und Fahrspass pur! Ein absolutes Sonnenschein-Team hat den Event ermöglicht. Es dürfen noch mehr Geschicklichkeitstest und viele, viele Buchstaben dazukommen.»

Die Gewinnerinnen der 3. Internationalen Jungfrau-Rallye 2008

1. Rang Gesamtwertung

Nr. 88, Bucher/Bucher, Ford Taunus, 1979

1. Rang Damenteam

Nr. 62, Chappuis/Wirz, Triumph Spitfire, 1969

1. Rang Freitagsetappe

Nr. 84, Jud/Hilfiker, Triumph Spitfire, 1978

1. Rang Samstagsetappe

Nr. 55, Blandow/Blandow, NSU TT, 1968

Longest Trip

Nr. 66, Noszvai/ Noszvai, Rover Mini Cooper, 1972

Grosser Preis von Grindelwald

Nr. 80, Balzli/Balzli, Triumph Spitfire, 1975

www.jungfraurallye.com

